

tigger
 tsmann
 er Gegend einen
 Pension, bessere
 achten
 bl. Angebote unter
 an die Expedition
 für kleine Familie
 Zimmer-
 nung.
 mit Preisangabe
 200 postlagernd
 in Liebenzell
 wohnung
 , Beronda und
 it Zubehör in ruh-
 öglich Nähe des
 einer Familie zu
 Offerte mit Miet-
 193 an Rudolf
 rt.
 Lager in
 btuch
 in pp.
 en Preisen
 e reichhaltige
 erkarte
 mpfohlen.
 Binçon.
 Saat
 heilt
 amen,
 i und keimfähig,
 er Ltr. Mä. 1.10,
 er Ltr. 95 Pfg.
 Erbsen,
 Angersfen
 slamen,
 imereien
 ffigster Ware
 raile Wwe.,
 pengstett.
 ie nicht, jetzt
 ie Bereitung
 nks zu denken
 a Sie dazu nur
 gauer
 ansatz
 ein gutes und
 ggetränk für
 und Most.
 lagen: Calw
 rtmann
 on
 Stammheim.



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamts-
 bezirk Calw für die einseitige Werbegelbe 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg.,
 Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 23. März 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Post-
 bezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr
 Mk. 1.30. Beleggeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrskontrollversammlungen 1914 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

1. Kontrollplatz Neubulach am 15. April, 9.15 Uhr vormittags, auf dem Bindenplatz beim Lamm, für die Gemeinden:

Altbulach, Emberg, Holzbronn, Liebelsberg, Neubulach, Oberhaugstett, Teinach.

2. Kontrollplatz Neuweiler am 15. April, 2 Uhr nachmittags, beim Rathaus, für die Gemeinden:

Aggenbach, Aichthalen, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Obertollwangen, Schmied, Zwerenberg.

3. Kontrollplatz Calw am 18. April, 8 Uhr vormittags, bei der Turnhalle, für die Gemeinden:

Hirsau, Neuhengstett, Obertollbach, Ottenbronn, Stammheim.

4. Kontrollplatz Calw am 18. April, 10 Uhr vormittags, bei der Turnhalle, für die Gemeinden:

Altburg, Alzenberg, Oberreichenbach, Röttenbach, Sommenhardt, Würzbach, Zavelstein.

5. Kontrollplatz Calw am 18. April, 2.15 Uhr nachmittags, bei der Turnhalle, für die Stadtgemeinde Calw, für sämtliche Kontrollpflichtige.

6. Kontrollplatz Gehingen am 20. April, 2 Uhr nachmittags, bei der Kirche, für die Gemeinden:

Althengstett, Dachtel, Gehingen, Deckenpfronn, Ostelsheim, Simmohheim.

7. Kontrollplatz Liebenzell am 21. April, 8.15 Uhr vormittags, bei der Turnhalle, für die Gemeinden:

Monakam, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

8. Kontrollplatz Liebenzell am 21. April, 10 Uhr vormittags, bei der Turnhalle, für die Gemeinden:

Dennjacht, Ernstmühl, Liebenzell, Möttlingen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Sämtliche Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten (einschließlich der als zeitig feld- und garnisondienstunfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften.)
2. Die zur Verfügung der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
3. Diejenigen Mannschaften, die als zeitig Halb- oder Ganzinvalid anerkannt sind.

Diejenigen Mannschaften der Jahrestklasse 1902, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September in das stehende Heer eingetreten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei der Herbstkontrollversammlung zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an der Frühjahrskontrollversammlung ds. Js. entbunden; dieselben haben dagegen bei der Herbstkontrollversammlung ds. Js. zu erscheinen. Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbearbeitungen bezw. Bahnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen. Stöcke, Schirme, Zigarren usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft. Befreiungsgesuche müssen spätestens 6 Tage vor der betreffenden Kontrollversammlung beim Bezirksfeldwebel eingehen, andernfalls dieselben keine Berücksichtigung mehr finden.

Calw, den 16. März 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Calw, den 17. März 1914.

K. Oberamt: Binder.

Christentum und Duell.

(Schluß.)

Den Handel auszutragen ist für ihn eine moralische Notwendigkeit, es nicht zu tun wäre für sein Bewußtsein ein Schimpf. „Die Toten sollen ihre Toten begraben“. Herrscht nicht Liebe und Freiheit, sondern Recht, Zwang, Wiedervergeltung, so ist es für Jesus, den Vertreter der Liebe und Freiheit, recht gleichgültig, wie Recht, Zwang, Wiedervergeltung durchgeführt werden. Darum ist es verkehrt, das Christentum gegen das Duell auszuspielen zu wollen. Nur das ist zuzugeben, daß die Häufigkeit des Zweikampfs in christlichen Ländern einer der klarsten Beweise für deren sehr mangelhafte Christlichkeit ist.

Unerträglich als das Duell selbst ist der Widerspruch, daß es bei uns durch das Staatsgesetz verboten und durch das Ehrengesetz derjenigen Stände, die der Krone am nächsten stehen, verlangt ist. Das wirkt zersetzend ein auf das Rechtsgefühl. Das Recht kann aber nicht mehr aufrecht erhalten werden, wo es nicht vom Rechtsgefühl getragen wird. Ein Ausweg wäre, daß man den Zweikampf frei gäbe. Dies wäre deshalb zu empfehlen, weil das Verbot doch nichts nützt und der Zweikampf doch seinen idealen Sinn hat. Aber durch einen Zweikampf nötigt man auch einen andern, der Ehre wegen das Leben zu riskieren! Sofern diese Nötigung nur darin liegt, daß der Ablehnende sich der Verantwortung aussetzt, kann und braucht sie nicht verhindert zu werden. Dagegen ist es eine schädliche Begünstigung des Duells, wenn z. B. nicht Offizier sein kann, wer keine Satisfaktion gibt. Diese Begünstigung sollte fallen, schon damit sich mit der Behauptung der Ehre nicht die Wahrung materieller Interessen verbinden kann — und das wäre die erste Kompensation der Freigabe des Duells. Auf eine zweite führt folgende Erwägung. Wie sich einer Anspruch auf etwaige Unterstützung durch das Gemeinwesen erwirbt, wer Gesundheit und Leben für dessen Wohl einsetzt, so verzichtet auf jeden derartigen Anspruch, wer Gesundheit und Leben als frei ihm zur Verfügung stehende Mittel behandelt, seine private Ehre zu wahren. Verwundung und Tötung im Duell sollte jedes Recht auf Pension aus öffentlichen Mitteln aufheben; auch den Hinterbliebenen von Duellanten dürfte Unterstützung nur als öffentliches Almosen werden. Das entspräche nur den Gesetzen der Ehre.

Christliche Gesichtspunkte aber kommen für das Duell gar nicht in Betracht; denn christliche Forderungen gibt es nur für Christen, und bei einem „Ehrenhandel“, der zum Duell führen müßte, ist ein Christ niemals beteiligt.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 23. März 1914.

Bezirkswirtschaftsverein Calw.

Am Mittwoch, den 18. März 1914, nachmittags ¼ 4 Uhr, fand bei Koll. Waidelich z. Köhle in Calw die Generalversammlung statt, welcher als Referenten die Herren Verbandsvorsitzenden Weber, Verbandssekretär Kromer und Direktor Schneider von der Südd. Naturweingentrale Stuttgart anwohnten. Die Versammlung leitete der II. Vorsitzende, Koll. Bauz, Bahnhofrestaureur. Um 4 Uhr eröffnete er die Generalversammlung, begrüßte die Erschienenen und hieß insbesondere die Referenten aus Stuttgart herzlich willkommen. Bei Punkt 1 der Tagesordnung erstattete Koll. Bauz den Jahresbericht, daran anschließend der Kassier Koll. Schnauffer zum Adler den Kassenbericht. Einwendungen gegen die beiden Berichte wurden nicht erhoben. Durch Erheben von den Sigen erteilte die Versammlung dem Kassier Entlastung. Bei Punkt 3 der Tagesordnung beschloß die Generalversammlung einstimmig, nachdem Verbandssekretär Kromer die Bedeutung der Fachpresse eingehend hervorgehoben hatte, die „Deutsche Wirtzeitung“ vom 1. April 1914 ab obligatorisch einzuführen. — Die vorgesehene Statutenberatung wurde zurückgestellt, bis das vom Verband zur Ausgabe gelangende Musterstatut fertiggestellt ist.

Hierauf erhielt Verbandssekretär Kromer das Wort, welcher sich in ¼stündigem Vortrag über die wichtigsten Fragen, welche zur Zeit das Wirtsgewerbe betreffen, verbreitete: ganz besonders eingehend behandelte er das Weingefetz und die Kellerbuchführung. An den Vortrag, welcher von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit angehört wurde, schloß sich eine lebhaft debattierte, in deren Verlauf vom Referenten noch eine Reihe an ihn gerichteter Fragen beantwortet wurden. Ueber die Prüfung der Bedürfnisfrage bei Neukonzeptionen machte das Bezirksratsmitglied Koll. Decker von Bad Liebenzell noch interessante Ausführungen. — Sodann erhielt Verbandsvorsitzender Koll. A. Weber-Stuttgart das Wort, welcher die Notwendigkeit der Haftpflichtversicherung für den Wirt betonte und die Kollegen zur Versicherung beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart aufforderte. Anschließend sprach der Referent über die vom Verband abgeschlossenen Empfehlungsverträge mit den Mineralbrunnen: Ueberlinger Sprudel, Teinacher Hirschquelle und Göppinger Sauerbrunnen, sowie mit der Cigarettenfabrik Namredes, G. m. b. H., Mainz. Er forderte die Kollegen auf, die genannten Firmen nach Kräften zu unterstützen. In längeren Ausführungen empfahl anschließend Verbandssekretär Kromer die Sterbekasse des Landesverbandes, die besonders von den jüngeren Kollegen mehr Zugang erhalten sollte. Der Bezirkskassier Kollege Schnauffer wird für die Sterbekasse eine lebhafteste Werbetätigkeit entfalten. Direktor Schneider von der Südd. Naturweingentrale Stuttgart hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Behandlung der Auslandsweine und deren Verschnitt, welcher mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Verbandsvorsitzende empfahl den Kollegen den Beitritt zur Weingentrale und den Bezug von Wein. Seine Worte waren auch von Erfolg begleitet. Dann wurde beschlossen, den Vereinsbeitrag von 2 M auf 3 M zu erhöhen und ihn halbjährlich einzuziehen zu lassen.

Der Schluß des Geschäftsjahres ist auf 31. Dezember festgesetzt worden. Die Generalversammlung soll jährlich im Laufe des Monats Januar stattfinden. Nachdem sich noch die Anwesenden zum ehrenden Angedenken an die verstorbenen Kollegen von ihren Sigen erhoben hatten, schloß der II. Vorsitzende, den Kollegen für ihr langes Ausharren und den Referenten für ihre lehrreichen und beherzigenswerten Ausführungen dankend, die Generalversammlung um ¼ 8 Uhr.

Öffentliche Versammlung.

Der Gesangverein Frohsinn veranstaltete gestern nachmittag von 5 Uhr ab im Dreifischen Saale eine öffentliche Versammlung mit der Absicht, über die Berechtigung von Arbeitergesangvereinen Aufklärung zu schaffen. Aus Ludwigsburg war der Schriftführer des württembergischen Gaus vom Deutschen Arbeiterfängerbund, Herr R. Neugebauer, gekommen, um über „Zweck und Ziel des Deutschen Arbeiterfängerbundes“ zu reden.

Nachdem ein frisches Lied verklungen war, eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Bischoff, die Versammlung, indem er die Anwesenden freundlich begrüßte und bedauerte, daß niemand von den Gegnern erschienen war. Herr Neugebauer umschrieb den Zweck der Arbeitergesangvereine mit § 2 der Vereinsstatuten und § 1 der Satzungen des Gaus Württemberg, in denen es heißt, daß der Bund sich in den Dienst der Arbeiterbildungsbestrebungen stellt; er will vor allem den deutschen Arbeitergesangvereinen die Mittel und Wege weisen, sie zu befähigen, mitzuwirken an den Bestrebungen künstlerischer Kultur und den Sinn für sie in der Arbeiterschaft zu wecken und zu verbreiten. Hierzu diene die Pflege und Förderung des Gesangs. — Nicht weiter als das, was in diesen Satzungen ausgedrückt sei, erstrebten die Arbeitergesangvereine; sie wollen die Arbeiter „dahin führen, wohin sie von Rechts wegen gehören“. Die Gegner behaupten, die Arbeitergesangvereine seien politisch — damit sollen nur die Polizei-

behörden auf uns aufmerksam gemacht und wir unter das Vereinsgesetz gestellt werden, damit uns das Leben recht fauer wird. Das Eingekandt im Calwer Tagblatt seinerzeit sei eine Denunziation. Politik werde in den Arbeitergesangvereinen schon deshalb nicht getrieben, weil das andere, zu diesem Zweck gegründete, Vereinigungen besorgten. Das einzelne Mitglied wohl müsse politisieren, denn es könne auch dem Arbeiter-Sänger nicht gleichgültig sein, wie seine wirtschaftlichen Verhältnisse liegen. — Den Gesangvereinen, die „angeblich“ keine Politik treiben, warf der Redner vor, sie treiben tatsächlich Politik. Er begründete das mit dem Hinweis auf den Vorsitzenden des Schwäb. Sängerbundes, List, der nationalliberaler Reichstagsabgeordneter sei, in dieser Eigenschaft aber noch nie für die Arbeiter-Sänger seines Schwäb. Sängerbundes gesprochen habe, von dessen 15 000 Mitgliedern $\frac{2}{3}$ Arbeiter seien. — In Calw könne der Platz des Arbeitersängers nur im „Frohinn“ sein. Der Vortragende gelangte unter anderem zu der Forderung, daß dem Arbeiter schon in der Jugend die Möglichkeit besserer Bildung geschaffen werde und er nicht nur zum Arbeiten gezwungen sei, sondern daß auch er die Zeit erhalte, sein berechtigtes Maß von Kulturgütern sich anzueignen. Die freie Zeit zu diesem Zweck zu verwenden, gehöre mit zur Aufgabe der Arbeitergesangvereine. Eine Aufforderung zu festem Zusammenhalt: „Alle herbei, zu schließen die Reih'n“ und eine Ermunterung zum Weiterarbeiten bildete das Ende des Vortrags, an den sich eine kurze Aussprache anschloß. — Der Vereinsvorsitzende hielt dann eine kurze Schlußrede, in der er feststellte, daß vom Militärverein niemand erschienen sei, trotzdem er besonders schriftlich eingeladen wurde. Er wünschte, daß der Sinn und Wille, der bisher im Verein geherrscht habe, auch weiterhin walten möge; er führe vorwärts.

Hoher militärischer Besuch auf dem Bezirkskommando. Sr. Durchlaucht Herzog Wilhelm von Urach Kommandeur der 26. Division unterzog heute das Bezirkskommando einer unerbötlichen Besichtigung.

st. Von der Post. Der Postwärterin Luise Strähler hier ist eine Postgehilfinstelle am hiesigen Postamt übertragen worden.

Die Vereinsgabe des württb. Schwarzwaldvereins für 1914 besteht in einer mit vielen Kartenbeispielen versehenen Schrift über Einführung in das Verständnis topographischer Karten von Oberfinanzamtmann Egerer, Vorstand der topogr. Abteilung beim K. Württ. Statistischen Landesamt.

Celarius-Quartett. Morgen, Dienstag, wird im Hotel Waldhorn Gelegenheit sein, das bekannte Celarius-Quartett wieder zu hören. Die uns vorgelegten Presseäußerungen über die Leistungen der Künstler sind durchweg voll hohen Lobes; nach ihnen zu schließen, dürfte für Musikfreunde der Besuch dieser musikalischen Abendunterhaltung zu einem lohnenden werden.

Der Mindestgehalt des Biers. Im Interesse des Publikums und des Biergewerbes hat der Landesverband der Wirte Württembergs beim Ministerium des Innern beantragt, den Mindestgehalt der Biere auf 10 Proz. Extrakt festzulegen. Eine Bierpreiserhöhung werde, wie der Verband glaubt, dadurch nicht notwendig und eine Bierkontrolle sei ohne große Kosten durchzuführen.

Simmozheim, 22. März. Gestern abend berief der Deutsche Bauernbund im Gasthaus zum Lamm eine öffentliche Versammlung ein, die sehr gut besucht war. Den Vorsitz übernahm Landwirt Friedrich Gehring, Schultheißens Sohn aus Ostelsheim, der zugleich Vorsitzender der Ortsgruppe des Deutschen Bauernbunds

in Ostelsheim ist. Er übergab das Wort dem Generalsekretär G. W. Zimmerli, der in 1½stündigen Ausführungen die Ziele und Richtlinien einer gesunden deutschen Bauernpolitik zeichnete. Ausführlich erörterte er die Fragen der Schutzpolitik, der Vermehrung des Klein- und mittelbäuerlichen Grundbesitzes, der Tarif-, Seuchen- und Kalfgesetzgebung, sowie einer volkswirtschaftlichen Steuerpolitik. In allen diesen Fragen bewegte sich der Redner in einem vielfachen Gegensatz zur Politik des Bundes der Landwirte, deren letzte Ziele die Schaffung einer Verteidigungstruppe der großagrarisches Interessenwirtschaft und echtpreußisch-konservativer Politik bedeute und die ihre Hauptburg im preußischen Herrenhaus und im preußischen Dreiklassenwahlrecht besäßen, in denen Klein- und Mittelbauern und Landhandwerker niemals irgend einen Einfluß erhalten könnten. Dagegen gelte es eine große Bauern- und Landpartei zu schaffen, die mit aller Rückständigkeit in Bauern- und Landfragen aufträmen und deren Interessen von den 4 Millionen Klein- und Mittelbesitzern selbst verfolgt werden. Vielfache Zustimmung und lebhafter Beifall wurden dem Redner zu Teil. Der Gegenredner, Gutspr. Bräuning, unternahm es, in einigen Punkten die Haltung des Bundes der Landw. zu rechtfertigen. Der ebenfalls anwesende Sägewerksbesitzer Wagner von Ernstmühl stellte fest, daß der Redner des Deutschen Bauernbundes in rein sachlicher Weise die wichtigsten Lebensfragen des deutschen Bauernstandes behandelt habe, und konnte den angegebenen Richtlinien seine Anerkennung nicht versagen. Mit Worten des Dankes wurde die Versammlung geschlossen, die zum Erfolg hatte, daß sich noch am gleichen Abend in Simmozheim eine Ortsgruppe des Deutschen Bauernbundes gründete, in der sich eine beträchtliche Anzahl der Anwesenden einschrieb und deren Vorsitz die Herren Karl Bullinger und Landwirt August Gökeler von Simmozheim übernahmen. — Wie wir hören, hat der Deutsche Bauernbund in der kurzen Zeit seines Auftretens in Württemberg, seit Januar, über 50 Ortsgruppen gegründet, darunter 5 im Oberamt Calw.

Wöttingen, 22. März. „Oftu, da kommen sie; Lätare, das ist das Wahre.“ — Am Freitag, den 20. d. Mts. wurde hier von einem Weidmann die erste Schnepfe erlegt. Gewiß ein Beweis dafür, daß auf hiesigem Jagdgebiet nicht nur Raben geschossen werden bezw. werden können, sondern auch edles Wild. Waidmannsheil!

Württemberg. Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 21. März. Die Zweite Kammer beriet heute einen Antrag der Sozialdemokratie auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch den die württembergische Gesindeordnung von 1899 aufgehoben wird und die Dienstboten, soweit sie nicht als Gemeinbediensteten zu betrachten sind und die Reichsgewerbeordnung auf sie anwendbar ist, den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag unterstellt werden. **Mattutat** (Soz.) begründete den Antrag, der bei keiner Partei aber Anklang fand und bei der Abstimmung daher fiel. — Hier auf wurde noch in die Beratung eines Antrags **Hiller** und **Gen. (B.K.)** über die verschiedene **Tarifierung** von Getreide und Mehl, sowie über die Einführung einer progressiven **Reichsumsatzsteuer** für Getreidemühlen eingetreten und nach der Begründung des Antrags durch **Hiller (B.K.)** die Sitzung um $\frac{1}{2}$ Uhr auf Dienstag nachmittag $\frac{1}{4}$ Uhr vertagt.

Zum Besuch bei Bayerns König.
Stuttgart, 23. März. Das Königspaar ist heute vormittag 9 Uhr 10 mit Gefolge im Sonderzug nach München abgereist.

Beigelegter Streik.
Stuttgart, 21. März. Der zweieinhalb Monate andauernde Streik in den Herren- und Knabenkleidergeschäften wurde durch eine Einigung zwischen den Verbänden beigelegt. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden.

Landwirtschaftliches Hauptfest.
Die Nachricht, daß die Deutsche Landwirtschaftsausstellung im Jahre 1916 in Cannstatt abgehalten und mit einem württembergischen landwirtschaftlichen Hauptfest verbunden werden soll, beruht laut Staatsanzeiger auf einem Mißverständnis. Als Ort der Deutschen Landwirtschaftsausstellung für das genannte Jahr ist Nürnberg in Aussicht genommen. Ob ein landwirtschaftliches Hauptfest in dem Jubiläumjahr unseres Königs stattfinden wird, steht noch nicht endgültig fest.

Ertrunken.
Schramberg, 22. März. Der 34 Jahre alte ledige Fuhrknecht des hiesigen Mohrenwirts fuhr in der Nacht mit einer Fuhr Holz von Schiltach hierher. Ungefähr auf der Hälfte des Weges stieß das Fuhrwerk an ein Brückengeländer, der Knecht, der wohl geschlafen hatte, fiel in die hochgehende Schiltach und ertrank. Seine Leiche wurde in der Nähe von Wolfach gefunden.

Kinderkrankheit.
Herrenberg, 21. März. In Möhingen mußten sämtliche Schulklassen geschlossen werden, weil eine gefährliche Masernepidemie unter der Schuljugend ausgebrochen ist.

Rottenburg, 21. März. Seit zwei Monaten wütet eine Masernepidemie unter unserer Kinderwelt. Nachdem sie eine ganze Anzahl von Opfern gefordert hatte, begann sie in den letzten Tagen in der Stadt abzunehmen, dagegen in einzelnen Bezirkeorten, so namentlich im Neckartal, sich auszubreiten. In Wackendorf, Obernau, Sulzau und Bühl mußten bereits die Schulen geschlossen werden.

Familiendrama.
Bödingen b. Heilbronn, 23. März. Der verheiratete Eisenhobler Gustav Wurst kaufte sich einen Revolver in Heilbronn. Er sagte zu seinen Kameraden, seine Frau sei gestorben, er wolle sich erschließen. Deshalb begab sich ein Schutzmann in die Wohnung des Mannes und fragte ihn auf der Treppe, wo seine Frau sei. Wurst antwortete, sie sei in der Stube tot. Nun fand man die Frau völlig angekleidet auf dem Bett liegend tot vor. Bei einer durch die Staatsanwaltschaft vorgenommenen Untersuchung ergab sich, daß die Frau durch Ersticken gestorben war. Der Mann wurde verhaftet. Die Mitbewohner sagten aus, daß die Eheleute am Samstag einen lebhaften Streit gehabt haben und so besteht der Verdacht, daß der Mann seine Frau ermordet hat. In der Wohnung fand sich ein Zettel, auf dem standen die Worte geschrieben: „Wir scheiden im Einverständnis aus dieser Welt.“

Die alte Welfenstadt.
Ravensburg, 21. März. An das Herzogspaar von Braunschweig-Lüneburg hatte anlässlich der Geburt eines Erbprinzen, namens der „alten Welfenstadt“ Ravensburg, Oberbürgermeister Reichle telegraphische Glückwünsche „von Heinrichs des Löwen Geburtsstätte aus“ übersandt, auf welche folgende Antwort einlief: „Herzlichen Dank auch namens der Herzogin für freundliche Glückwünsche. Ernst August.“

Das Fischer mädchen.

11) **Novelle von Björnsterne Björnson.**
Nach einer Weile blieb sie stehn und sagte: Morgen ist die Nählschule erst um neun Uhr aus, dann kannst du hinter dem Garten auf mich warten, du. — Gut! — Ja, aber jetzt mußt du gehn! — Willst du mir nicht einmal die Hand zum Abschied geben? — Ich weiß wirklich nicht, was du immer mit der Hand willst — nein, jetzt bekommst du sie nicht. — Adieu! rief sie und lief hinab.
Am nächsten Abend mußte sie es einzurichten, daß sie die letzte in der Nählschule war. Es war fast zehn Uhr, als sie ging, aber — als sie aus dem Garten hinauskam, stand Gunnar nicht dort. Sie war auf alles mögliche Unheil gefaßt gewesen, aber hierauf nicht; sie war so beleidigt, daß sie selber wartete — nur um es ihm ordentlich heimzuzahlen, wenn er schließlich käme. Uebrigens hatte sie die beste Unterhaltung, während sie dort hinter dem Garten auf und nieder schritt, denn der kaufmännische Gesangverein hatte gerade in einem benachbarten Hause bei offenen Fenstern seine Uebungen begonnen; ein spanisches Lied umgaukelte an dem milden Abend ihre Gedanken so lange, bis sie in Spanien war und von dem offenen Balkon her zu ihrem Preise singen hörte. Spanien war ihre Sehnsucht, denn jeden Sommer kamen die dunkeln spanischen Schiffe in den Hafen, die spanischen Lieder in die Straßen, und in Debegaard's Zimmern hing eine Reihe schöner Bilder aus Spanien; vielleicht war er jetzt wieder dort — und sie war bei ihm! Aber jäh wurde sie wieder in die Heimat zurückversetzt, denn dort hinter dem Apfelbaum hervor kam endlich Gunnar. Sie stürzte auf ihn zu — aber es war nicht Gunnar, sondern der aus Spanien

heimgekehrte helle Hut auf dem hellen Haar. — Hahahaha! erschallte das helle Lachen, halten Sie mich für einen andern? — Sie bestritt es eifrig und lief zornentbrannt davon; er aber lief ihr nach und schwatzte ununterbrochen, während er lief, und zwar mit der verwässerten Aussprache, wie sie Leute zu bekommen pflegen, die mehrere Sprachen sprechen. — Ja, ich kann gut mitkommen, denn ich laufe ausgezeichnet — das nützt Ihnen nichts; ich muß mit Ihnen sprechen, ich warte hier schon den achten Abend auf Sie. — Den achten Abend! — Ja, den achten Abend, hahahaha! — Ich würde hier gern noch acht Abende warten, denn wir beide passen zueinander, nicht wahr? Es nützt Ihnen nichts, ich lasse Sie nicht entfliehen, denn jetzt sind Sie müde, das kann ich sehen. — Nein, ich bin es nicht! — Doch, Sie sind es! — Nein, ich bin es nicht! — Doch, Sie sind es! — Sprechen Sie doch, wenn Sie nicht müde sind! — Hahahaha! — Hahahaha! Ja, das ist kein Sprechen! und dann blieb sie stehn. Sie wechselten einige schnelle Redensarten, halb im Scherz, halb im Ernst; dann sang er das Lob Spaniens, ein Bild jagte das andre, schließlich verfluchte er das Städtchen zu ihren Füßen — dem ersten lauschte Petra mit leuchtenden Augen, das zweite lauschte vor ihren Ohren, während ihre Augen an einer goldnen Kette auf und nieder glitten, die er zweimal um den Hals geschlungen trug. — Ja, die, sagte er schnell und zog das Ende der Kette, an dem ein goldnes Kreuz befestigt war, hervor — ja sehen Sie, die nahm ich heute abend mit, um sie im Gesangverein zu zeigen, sie ist aus Spanien. Sie sollen ihre Geschichte hören. — Und dann erzählte er: Als ich im südlichen Spanien war, kam ich auf ein Schützenfest und gewann diesen Preis; er wurde mir beim Festmahl mit folgenden Worten überreicht: Nehmen

Sie diese Kette mit nach Norwegen und schenken Sie sie als ehrerbietige Huldigung spanischer Kavaliere der schönsten Frau Ihrer Heimat. Darauf Beifallsgekrei und Fanfaren, Fahnen wurden geschwenkt, die Kavaliere klatschten, und ich nahm die Gabe in Empfang! — Nein, wie herrlich! rief Petra, denn vor ihrer Seele stand sofort das spanische Fest mit den spanischen Farben und Gesängen; gebräunte Spanier standen unter den Weinbergen in der Abendsonne, und ihre Gedanken flogen zu der schönsten Frau im Schneelande. — Er war ein gutmütiger junger Mann trotz all seiner wunderlichen Maßlosigkeit und Eingebildetheit, und nun blieb er stehn und erzählte ihr weiter. Ein Bild nach dem andern steigerte ihre Sehnsucht, und ganz in das wundervolle Land versetzt, begann sie, das spanische Lied zu singen, das sie vorher gehört hatte, und allmählich ihre Füße im Takte dazu zu bewegen. Was, Sie können spanische Länze tanzen? rief er. — Ja! summte sie im Takte des Tanzes, schmalzte mit den Fingern, um die Kastagnetten nachzuahmen, denn sie hatte spanische Seelente tanzen sehen. — Sie verdienen den Preis der spanischen Kavaliere! rief er, als durchzuckte ihn ein leichter Gedanke; Sie sind das schönste Weib, das mir je begegnet ist! — er hatte die goldne Kette von seinem Halbe gelöst und sie, ehe sie es recht begriffen hatte, mit leichter Hand mehrmals um den ihren gewunden. Als sie es aber nun begriff, übergieß eine tiefe Schamröte, wie es ihr leicht geschah, ihr ganzes Gesicht, und Tränen strömten ihr aus den Augen — sodas ihn, der aus einem Ersttaunen in das andere geraten war, jetzt die größte Verlegenheit über das besiel, was er getan hatte, — er wußte nicht, was er noch tun sollte, aber er fühlte, daß er gehn müsse, und er ging.

(Fortsetzung folgt.)

önig.
paar ist heute
Sonderzug nach

halb Monate an-
denkleidergeschäft-
den Verbänden
kommen worden.
fest.

wirtschafts-Aus-
gehalten und mit
slichen Hauptfest
atsanzeiger auf
Deutschen Land-
Jahr ist Rürn-
landwirtschafts-
unseres Königs
ltig fest.

ahre alte ledige
r in der Nacht
rher. Ungefähr
uhrwerk an ein
geschlafen hatte,
erkrank. Seine
h gefunden.

hingen mußten
n, weil eine ge-
s Jugend ausge-

Monaten wütet
derwelt. Nach-
gefordert hatte,
Stadt abzuneh-
n, so namentlich
achendorf, Ober-
die Schulen ge-

Der verheiratete
ten Revolver in
den, seine Frau
Deshalb begab
es Mannes und
Frau sei. Wurft
an fand man die
ett liegend
anwaltschaft vor-
ß die Frau durch
wurde verhaftet.
e Eheleute am
haben und so
ne Frau ermor-
ein Zettel, auf
Wir scheiden im

Herzogspaar von
der Geburt eines
nstadt" Ravens-
raphische Glük-
burtsstätte aus"
einließ: „Herz-
für freundliche

denken Sie sie als
re der schönsten
ei und Fanfaren,
Klatschen, und ich
wie herrlich tief
das spanische Fest
gebräunte Spa-
Abendsonne, und
im Schneelände.
h all seiner wun-
und nun blieb
nach dem andern
wundervolle Land
ngen, das sie vor-
im Talle dazu zu
e tanzen? tief er.
schmalzte mit den
n, denn sie hatte
e verdienen den
als durchzude ihn
Weiß, das mir je
von seinem Halse
hatte, mit leichter
Als sie es aber nun
es ihr leicht ge-
rzt ihr aus den
men in das andere
über das bestiel,
er noch tun sollte,
ging.

Stuttgart, 22. März. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag um 1/12 Uhr ist der Präsident der Kgl. Hofkammer, Staatsrat Rudolf von Scharpff im Alter von nicht ganz 52 Jahren nach kurzem Krankenlager gestorben.

Vom Unterland, 22. März. Zur Hochzeit ihrer Tochter hatte dieser Tage in einem Orte des württembergischen Unterlandes die Brautmutter 50 Gugelhopfe, 52 Hefenkränze und 23 mürbe Kuchen, Summa Summarum 105 Stück Großbrot gebacken. Wenn man bedenkt, daß das Backwerk nur als Zuspäße zum Kaffee im Elternhause der Braut diente, so kann man sich einen Begriff von den sonstigen Vorräten für den Hauptschmaus machen. Das junge Paar ist jedenfalls nicht hungrig in die Ehe getreten.

Aus Welt und Zeit. Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März.

Der Reichstag setzte gestern die tags zuvor abgebrochene Aussprache über den Etat für Südwestafrika fort. Der Sozialdemokrat Quessel will die geforderten Bahnen ablehnen, weil die Regierung sich weigere, die mindesten Forderungen zum Schutze der Arbeiter und Eingeborenen zu erfüllen, der Nationalliberale Reint hat für die Aufhebung der Privilegien der Konzessionsgesellschaften ein, Rudhoff (Ztr.) warnte davor, die höheren Schulen in Windhuk und Swakopmund ohne weiteres nach dem deutschen Lehrplan einzurichten, Dertel (Kons.), Ahorn (Z. Vp.) und Staatssekretär Dr. Solff bildeten die Vorredner des Nationalliberalen Dr. Paasche, der großzügig und mit großer Liebe für die Missionen in den Schutzgebieten eintrat und deren kulturelle Wirksamkeit rühmend anerkannte. Zum Schluß gab es eine Auseinandersetzung zwischen dem Sozial-

demokraten Hoch und dem Staatssekretär Dr. Solff.

In der heutigen Sitzung wurde zu Beginn der Notetat-Gesekentwurf an die Budgetkommission überwiesen. — Bei der fortgesetzten zweiten Beratung des Etats für Südwestafrika wurde das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt, dann die Streichung von 200 000 M. beim Titel „Landespolizei“ gegen die Rechte und einen Teil der Nationalliberalen beschlossen. Angenommen wird die Resolution, den Etat für 1915 so aufzustellen, daß von den Kosten der Schutztruppe und der Landespolizei das Reich zwei Drittel und das Schutzgebiet ein Drittel trägt, sowie, daß Anordnungen getroffen werden, den Schutztruppen zu ermöglichen, ihren eigenen Bedarf an Verpflegungsmitteln tunlichst aus fiskalischem Boden zu erzeugen. Ebenso wird die Resolution zum Umboland (kein staatlicher Arbeitszwang beim Bahnbau, Arbeiterschutzbestimmungen, Arbeitsvertrag mit Staatskontrolle für Arbeiteranwerbungen) angenommen. — Der Rest des Etats wird bewilligt. Nächste Sitzung Montag.

Der Spruch des Kriegsgerichts.

Mech, 21. März. Nach fast siebenstündiger Verhandlung fällt heute abend gegen 7 Uhr das Kriegsgericht das Urteil in dem Prozeß gegen den Leutnant La Valette St. George wegen des bekannten Zweikampfes. Es lautet auf Festsetzung von zwei Jahren sechs Monaten und Dienstentlassung. Das Gericht nahm an, daß der Leutnant durch sein Benehmen den Zweikampf heraufbeschworen, und die Familienehre des Getöteten in der schwersten Weise verletzt hat. Verzeihungstat eines Vaters.

Vassowik (Kreis Tarnowik), 22. März. Der Förster a. D. Gerhard, früher in Diensten des Grafen Heindel von Donnersmard-Lowik, hat heute mittag seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 2 1/2 Jahren und 8 Wochen erschossen und dann sich selbst durch einen

Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Gerhard war wegen Unredlichkeit im Dienst entlassen worden und seit Jahresfrist ohne Stellung. Die Tat ist daher auf Nachsorge zurückzuführen. Ein 4 Jahre altes Kind befand sich bei dem Vater der Frau, einem ehemaligen Förster, in Krappitz und entging so demselben Schicksal.

Frau Caillaux' Rechtfertigung.

Paris, 21. März. Frau Caillaux wurde von dem Untersuchungsrichter Boucard im Justizpalaste vernommen. Sie erklärte u. a., daß sie für die öffentliche Tätigkeit ihres Gatten stets den innigsten Anteil gehabt hätte. Seit zwei Jahre habe man gegen ihn eine abscheuliche Fehde geführt, er sei aus jedem Anlaß angegriffen worden, ganz besonders wegen der Abtretung eines Teiles des Kongogebietes. Man habe ihm unverblümt vorgeworfen, daß er denselben an Deutschland verkauft habe. Sie sei durch alle diese Verleumdungen aufs tiefste erregt worden. Einen besonders heftigen Charakter hätten diese Angriffe seit der Bildung des Kabinetts Doumergue angenommen. Sie habe immer mehr und mehr gemerkt, daß man ihr gegenüber eine feindselige Haltung beobachtete, z. B. wenn sie in einen Salon eingetreten sei. Das habe sie angesichts der unbestreitlichen Redlichkeit ihres Gatten auf das tiefste empört.

Landwirtschaft und Märkte.

sch. Herrenberg, 21. März. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 160 St. Milchschweine, Erlös pro Paar 32—46 M. 65 St. Läuferchweine; Erlös pro Paar 60—100 M. Verkauf: flau.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Die Steuern für 1. April 1913/14 sind in vollem Betrage zur Zahlung verfallen, die Rückstände wollen deshalb in Bälde bereinigt werden.

Den 21. März 1914.

Stadtpflege.
Dreher.

Calw.

Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft für 1913.

Infolge veränderten Umlageverfahrens und Vorrückung des Einzugs bringt die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis die zwei Umlagen für 1912/13 innerhalb des einen Steuerjahrs 1. April 1913/14 zur Erhebung: es müssen deshalb auch von den Beitragspflichtigen 2 Umlagen in diesem Steuerjahre zum Einzug gebracht werden. Diejenige für 1912 ist auf dem allg. Steuerzettel für 1913/14 enthalten, während für die besonders gefertigte Umlage von 1913 besondere Zettel ausgegeben worden sind.

Von den hiesigen Beitragspflichtigen werden die Umlagebeiträge bis zu 5 der durch die Schutzmannschaft demnächst zum Einzug gebracht. Die übrigen Beiträge wollen während der werktäglichen Rassenstunden von 8—12 Uhr vormittags in Bälde hieher bezahlt werden.

Gegen die Zuschuldung des Umlagebetrags kann der als zahlungspflichtig in Anspruch Genommene binnen zwei Wochen nach gegenwärtiger Zahlungsaufforderung Beschwerde an das Versicherungsamt erheben, welche bei der Ortsbehörde f. d. Arbeiterversicherung einzulegen ist. (Art 35. Ges. vom 8. Juli 1912 und Art 32 der Vollz. Verf. vom 26. Okt. 1912. Regbl. S. 255 u. 839.)

Den 21. März 1914.

Stadtpflege: Dreher.

Emberg.

Brennholzverkauf.

Am Mittwoch, den 25. März 1914, mittags 3 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus

50 Rm. Brennholz

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Käufer sind eingeladen.

Gemeinderat.

Röttenbach.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am nächsten Mittwoch, den 25. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus hier

97 Rm. forchenes und tannenes Brennholz

zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 19. März 1914.

Gemeinderat.

Pforzheim-Calw, den 23. März 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.



Samstag den 21. März verschied sanft im Alter von 85 Jahren unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Karoline Effig

geb. Diehlamm.

Die Beerdigung findet heute den 23. März auf Wunsch der Verstorbenen in Pforzheim statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hch. Effig, Flaschnermeister.

Calw, den 22. März 1914.

Todes-Anzeige.



Berwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwieger- vater

Jakob Köb

nach kurzem, schwerem Leiden schnell verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

die Gattin: Marie Köb.

Beerdigung Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Badstraße aus.

Calw, den 22. März 1914.

Todesanzeige.



Berwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn

Friedrich

unerwartet schnell aus diesem Leben abgerufen wurde.

Auguste Keppler.

Beerdigung Dienstag nachmittags 2 Uhr.

Trauerdrucksachen

liefert schnell und billig die Druckerei ds. Blattes.

A. Forstamt Hirzau. Brennholz- u. Reifig-Verkauf

am Samstag, den 4. April 1914, vormittags 10 Uhr, im Löwen in Oberreichenbach aus Staatswald Dist. Altbürgerberg: Abt. 2 Hoherstein, 8 Blaihe, 9 Spindlershof; Dist. Weckenhardt: Abt. 2 Habichtsfang, 8 Bruckmühl, 17 Zellerholz, 20 Föhbrunnen, 25 Blindberg, 28 Kochgarten, 29 Sauhülb, 34 Schmierosen;

Beigholz: Km. 2 Laubholz, 259 Nadelholz-Anbruch.

Reifig: auf Hausen 4660, in Flächenlosen 6210 Nadelholzwellen.

A. Forstamt Calmbach.

Beigholzverkauf

am Mittwoch, den 1. April 1914, vorm. 9 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Meistern, Heimenhardt und Rälbing. Km. Weißbuchen: 3 Roller, Rotbuchen: 4 Scheiter, 3 Prügel, 154 Anbruch. Eichen: 6 Anbruch, Nadelholz, 3 Scheiter, 711 Anbruch. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Fahrradversteigerung.

Unterzeichneter verkauft am Mittwoch, den 25. März, nachmittags von 2 Uhr an, aus dem Nachlaß des Christ. Schwab, gewes. Bahnwärters hier, gegen Barzahlung:

Bücher, Betten, Schreinwerk, 1 Aufsatz und 1 Schreibkommode, Tisch, 1 Kleider- und 1 Rükeltasten, 2 Bettladen, Fahr- u. Wandgeschirr, sowie allgemeinen Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

2500 Mk.

werden gegen doppelte Hypothekensicherheit von pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl., wo auch die Schätzungsurkunde eingesehen werden kann.

Auf dem Wege von Javelstein nach Bahnhof Leinach habe ich eine silberne Uhr mit Widmung für Verdienste in der Krankenpflege

verloren.

Sch bitte den ehrlichen Finder, dieselbe gegen Belohnung an meine Adresse in das Städt. Krankenhaus Pforzheim einzuliefern.
Schwester Karoline Killius.

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung.

Samstag, den 10. Januar, abends 7 1/2 Uhr,
hält der Verein im Gasthof zum badischen Hof seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung, musikalischen
und theatralischen Aufführungen und nachfolgendem
Tanz ab.

Die Mitglieder mit ihren werten Angehörigen,
sowie Nichtmitglieder und Gönner unserer Sache sind
freundlichst eingeladen.

Eintritt 20 Pfg.

Der Ausschuß.



Bad-Hotel Bad Teinach.

Kommenden Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe,

Schlachtschüssel nach mündch. Art,

Mündchner Bier direkt vom Faß.

Hierzu ladet höflichst ein

H. Schanz.

Am Samstag und Sonntag

halte ich



und ladet hiezu höflichst ein

Julius Waidelich, z. Nebstock.

Wir nehmen

Sparkassengelder zu 4%,

sowie

Darlehen

je nach Kündigung bis zu 4 1/2%.

Spar- und Vorschußbank Calw.
eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Consumverein.

Frisch eingetroffen:

- 1a. Bücklinge
- 1a. Bratheringe
- 1a. Geleeheringe
- 1a. Delikateßheringe
- 1a. Bismarckheringe.

Gesucht

wird nach auswärts zu einem alleinst.
ält. Herrn (Witwer) häusl. kindertl.

Frauensperson,

in Küche und Haushalt bewandert,
40-50 J. alt, zur Führung eines
gut bürgerlichen Haushalts.

Nur solche wollen sich melden,
welche mehr auf behagl., bleibendes
Heim als auf hohen Lohn sehen.
Gefl. Off. erb. unter H 22 an die
Expedit. ds. Bl.

Geschäfts-Drucksachen

fertigt sauber, billigst und schnell an die Druckerei ds. Bl.

Fortschrittliche Volkspartei Calw. Oeffentliche Versammlung.

Am Samstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, spricht Herr Chefredakteur
Dr. Th. Heuß aus Heilbronn im Saale der früheren Brauerei Dreiß über:

Deutschland als Nationalstaat.

Zu dieser Versammlung ist jedermann freundlich eingeladen. (Damen willkommen.)
Freie Diskussion.

50 Mk. wöchentlich

und mehr verdient jeder, der den
Verkauf meiner weltberühmten Arti-
kel übernimmt. Eben beste Saison.
Vertretung wird auch als Neben-
beschäftigung abgegeben.

E. Müller,
Sechshelden, Post Dillenburg.

Kochlinsen

Königsberger große à Mk. 16.50
hierländ. kleine à Mk. 16.—

Kocherbsen

ganz geschälte à Mk. 21.—
gespalten à Mk. 18.—
Kochbohnen weiße à Mk. 17.—
Zweischgen neue süße à Mk. 23.—
per 100 Pfund, ab hier, versendet
in bester Ware

F. J. Bechler jr.
am Markt, Ehingen a. D.

Frisch eingetroffen
prima

Schellfische

Große Pfund 35 ⚡
Kleine „ 25 ⚡

Frisch gewässerte

Stockfische

Pfund 25 ⚡ empfehlen

Pfannkuch & Cie.

Tel. 45.

Emailschilder

jeder Art liefert billigs!
Otto Stikel.

Rogelwaisn beseitigt
radikal
„Haarelement“. Entfernt d. lästigen
Schuppen. Befördert vortrefflich den
Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. Nur bei:
Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden teile ich
umsonst brieflich mein Mittel mit,
welches schon vielen Tausenden
(oft wo alles versagte) von gräß-
lichen Schmerzen geholfen hat,
über 8000 Dank- und Aner-
kennungsschreiben.

Frau A. Weigand
Grünwald 81 bei München.



NICHT HUSTEN

Schützen Sie sich vor Husten,
Heiserkeit, Keharrn durch
Wybert-Tabletten = Erhältlich
in allen Apotheken u. Drogeri-
en Preis d. Originalschachtel Mk.

Man achte auf
die Schutzmarke bei Einkauf von
Schuhfett Marke Büffelhaut, da
nur Dosen, auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, seit 30
Jahren bewährte Fett enthalten.
Es macht Schuhe weich, wasser-
dicht und außerordentlich haltbar.
In Büchsen à 20 und 40 Pfg.
zu haben bei:

- Calw: Eugen Dreiss,
Chr. Schlatterer,
Fr. Lamparter,
G. Pfeiffer,
L. Schlotterbeck,
Otto Stikel,
K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: I. Krauss.
Hirsau: C. Schmid.
Liebenzell: Fr. Schönlén.
Neubulach: H. Hammann.
Neuweiler: J. G. Rall.
Ostfildheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wieden-
mayer.

Sie schlafen ruhig,

Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und Nerven werden
nicht geschädigt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur Quieta-
Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt
auch den Feinschmecker. Er ist koffeinfrei, deshalb un-
schädlich. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg.
In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-
Paket zu 70 Pfg. in Drogerien u. Kolonialwarenhandlungen.

Quieta-Präparate sind in Calw erhältlich: In den Colonialwarenhandlungen:
Friedr. Lamparter, Pfannkuch & Co., Georg Pfeiffer, K. Otto Vinçon.

Mütter können stillen,

die Kinder gedeihen prächtig bei Gebrauch von Quietamalz.
Angenehm zu nehmen. Garantiert unschädlich. Ausfallen
der Zähne wird vermieden. Bei Mageren werden gefällige
Formen rasch erzielt. Der Appetit wird gesteigert, körper-
liche und geistige Leistungsfähigkeit gehoben. Schwäch-
liche blühen wieder auf. Der Erfolg ist überraschend.
Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Altburg.

Eine Kuh
m. d. 3. Kalb
setzt d. Verkauf aus
Joh. Georg Had.

Breitenberg.
Eine neumelkige
Schaff-
kuh und
2 Lehr-Stiere

setzt dem Verkauf aus
Fr. Weinmann.

1 einen Monat altes

Dienst-
Fohlen

verkauft oder vertauscht gegen ein
mittelschweres, gängiges Pferd
Friedr. Gaiser, Altbulach.

Ein Paar schöne starke

Läufer-
Schweine

hat zu verkaufen
Johannes Rentzler,
Spindlershof.

Einen neuen
4-füßigen
1- und 2-
Spanner-

Schlitten

verkauft billig
Georg Urfig, Wagnermeister,
Bad Teinach.

Gut erhaltene reinliche

Bettlade mit Rost

wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Glaswaren

für elektrische
Beleuchtungskörper.
Georg Wackenhuth.

Allgemein beliebt sind die
Spezialbiere

TÜBINGER HOFBRÄU

Tafelgetränk Sr. Majestät des
Königs von Württemberg.

Bier-Depot Calw

Inh. G. Weiss, J. Dreiss Nachfolger.

Nr. 6.

Ergebnisse
begier Calw für die
Wahlen 25 Pfg.

An

werden beauftr.
Feldbereinigu
alljährlich zu
williger Ueber-
reinigungen u
bis 15. d. M
zusenden.

Die Ver

strecken:

1. Markung
- lagen m
- oder mit
2. Zeit der
3. Größe
- Flächen
4. Länge d
5. Kosten
- a) für d
- b) für K
- Fehlansz
- Den 7.

Oberst

Die Zeu
wurde die B
Wort zur Ver
der nach wer
den Ober
der Anma
sprechen,
bung geg

Zur Begründ
bern aktuell
die dortigen
Anfichten ver
brüllende Men
Reuter habe
sei nun die M
wie ein Eng
dagewesen. A
die Menge ge
worden sei, al
Schimpfworte
trag zu der S
fügte der Ant
sagen der 3
genden Sonn
Bild werde il
möglich gehalt
Weiße angegr
daß ohne jede
Offiziere, Lei
von einer gro
beläftigt und
Unfug habe si
mal habe es
auf Kosten d
Janus am 2
Eintritt der D
Der Anflage
Vorgänge an
die Frag
direktors
Frage bejahen
über die Pol
und Schuldig
treter kam nun
zu sprechen.
großer Teil d

Kirchengesangverein.

Mehrfach geäußertem Wunsch entsprechend wird der K.G.V. heute Montag, 23. März, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Badischen Hof Schumanns: „Der Rose Pilgerfahrt“ nochmals aufführen.

Eintrittspreis 50 Pfg. Letzte 10 Pfg.
Um Auswärtigen den Besuch zu ermöglichen, ist der Beginn auf 7 $\frac{1}{2}$ Uhr gelegt worden.

Hotel Waldhorn (Saal) Calw.

Dienstag den 24. März 1914, abends 8 Uhr

Konzert

gegeben vom

Künstler-Quartett Cellarius Freudenstadt.

Solisten } Frä. Thekla Cellarius . . . Violoncello
} Herr Musikdirektor Cellarius . . . Violine

Eintrittskarten à 80 Pfg. im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Olpp und 1 Mk. an der Abendkasse.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend e. G. m. b. H.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, den Bedarf in Steiermärker u. Italiener Eiern zum Einlegen in die im Laden aufliegende Liste gest. alsbald einzeln zu wollen. Wasserglas bestens empfohlen.

Noch eventl. Bedarf in Brennmaterialien wolle unverzüglich bestellt werden.
Der Vorstand.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle in reicher Auswahl

Neue Gesangbücher

Schreibmappen	Postkartenalbum
Brieftaschen	Photographalbum
Portemonnaies	Poesie- u. Tagbücher
Necessaires	Schmuck- u. Nähkasten
Visitkartentäschchen	Kragen-, Handschuh- u. Taschentuch-Kasten
Gesangbuchtaschen	Postblocks
Promenadetaschen	Serviettenringe
Schreibetuis	

Feine Papieraufmachungen

Kleine Oelbildchen	Goldfällfederhalter
Christl. Bilder	Feine Taschenstifte

Billige Klassiker, Vergissmeinnicht, Gedenkbücher und sonst. christl. Literatur.

FRIEDRICH HÄUSSLER,

BUCHHANDLUNG

Telefon Nr. 61. an der Brücke.

Stottern Sprachstörungen

und andere
beseitigt in jedem Falle (auch bei solchen, die bisher ohne Erfolg behandelt wurden) ohne Altersunterschied unter Garantie in kurzer Zeit durch individuelle Behandlungsart.

Ja, Referenzen! Herzlich empfohlenes Institut!
Jeder Stotterer findet hier sichere Hilfe!

Auskunftszeit: Werktags 11-4 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.

Spezial-Heilinstitut für Sprachstörungen
Calw, Marktplatz 15 L.

Verkaufe am Mittwoch, den 25. März, mittags 1 Uhr, einen schweren, zum Schlachten tauglichen

Farren,

sowie zum Dienst einen zweijährigen und einen zweieinhalbjährigen, von Simmenthal eingeführten

Schweizerfarren.

Die Farren befinden sich in gutem Zustand, dem Schweizerfarren ist ein Staatspreis in Aussicht gestellt.

Johannes Röhm, Farrenhalter, Sulz N. Nagold.



Modellhüte

sowie die

Neuheiten im Pug

zeigt ergebenst an

Rätchen Salber b. Köhle.

IVO PUHONNY.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter Dr. Schlinck's Palmona, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Zur Konfirmation

neu eingetroffen:

Handschuhe in Glacé und Stoff
Regenschirme, Mützen zc.
Geschwister Deuschle.

Ausverkauf.

Um mein Schuh- und Stiefellager zu räumen, verkaufe ich zu ausnahmsweis billigen Preisen eine Partie

Knabenzugstiefel von Nr. 36 bis 40, die ich um den Lederpreis abgebe.

Arbeit nach Maß; Reparaturen möglich billigt.
Obere Lederstraße 89 im 2. Stock.
Gottlieb Junf.

Gut eingebrachtes
Heu u. Dehmd

hat zu verkaufen
Fr. Schwendemann, Walkmühle.

Wasserglas

empfehle
Chr. Schlatterer.

Wasserglas

in bester Qualität empfiehlt
Neue Apotheke

Schöne Fichtenballen-Pflanzen,

1-2 Meter hoch, sind zu haben bei
Wilh. Volz im Klosterhof,
Hirsau.

Alle Sorten in:

Gartensamen,
Angersfen,
Steckzwiebeln,
Steckbohnen,
empfehlen
Geschw. Deuschle.

Wärzbad.

Am nächsten Mittwoch

(Feiertag) findet

Hundebörse

statt bei
Löwenwirt Wienhardt.

Teinach.

Zugelaufen

ein grauer
Schnauzerhund,
Rübe. Abzuholen innerhalb 5 Tagen gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr.

Schultheißenamt Schneider.

Mädchen-Gesuch.

Für Hausarbeiten wird auf den Hof Dicke ein ordentliches Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Gutspächter Hohl.

Schuhmachergesuch

Ein jüngerer Schuhmacher kann sofort oder später eintreten.
Johannes Volle, Maßgeschäft,
Maienbach.

Möbelschreiner

Ein jüngerer
findet sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Joh. Klein,
mech. Möbelschreinerei Altensteig.

Birkenfeld N. Neuenbürg.
2-3 jüngere, tüchtige

Zimmerleute

können sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten bei
Hugo Seuser, Zimmergeschäft.

Gesucht auf 1. Juli

2 Zimmerwohnung

v. einzelstehender Person. Angebote vermittelt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Juli in Liebenzell
schöne, geräumige

4 Zimmerwohnung

mit einger. Bad, Veranda und Gartenanteil, nebst Zubehör in ruhigem Hause, womöglich Nähe des Balbes von kleiner Familie zu mieten gesucht. Offerte mit Mietpreis unter S. M. 193 an Rudolf Mofse, Stuttgart.

Aus der

Edener

Obstbaukolonie Dranienburg

empfehle reine

Fruchtsäfte $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Fl.

Gelee in 300 Gr.-Gläsern

Marmeladen

in 1 und 3 Pfund-Gläsern

ferner

billigere Marmeladen:

Apfel, Kraut, Preisel-

beer, Zwetschgen, Pomo-

lose pp.i. 5u. 10 Pfd. Einern

R. Otto Vinçon.

Bitte Preisliste verlangen.

Eine neumelkige

Geiss

hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Der Gesamtauflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Tuchfabrik Schwetafsch & Seidel, Spremberg bei.

